

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

23. Krates an Hipparchia

[urn:nbn:de:bsz:31-280975](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-280975)

Krates an Hipparchia.

Mit solchen Gefinnungen, solchen Entschliefungen, wie deine Antwort mir zeigt, edle Hipparchia, bist du was du seyn sollst; So beweisest du dich der Philosophie würdig, der du dich ergeben hast; der Philosophie, die, anstatt ihre Freunde mit spitzfindigen Gräbeleyen über das Unbegreifliche und Unerreichbare um ihr Daseyn zu betrügen, sie geraden Wegs zu dem erreichbaren hohen Ziel ihrer Bestimmung hinführt, und die göttliche Idee der Tugend in ihrem Leben darzustellen strebt. Nur eine gefühllose Härte könnte mich fähig machen, die leise Klage zu schelten, die dir über meine Strenge entfahren ist. Wie grausam müßte der Wundarzt seyn, der während einer schmerzhaften Operation dem Leidenden nicht einen kleinen Schrey oder eine sanfte Klage über die Hand, die in seiner Wunde wühlt, zu gut halten wollte?

Wenn ich recht muthmaße, daß du deiner Pflicht gegen deinen edeln Vater nicht bloß eine Abneigung, sondern (was freylich ein weit größeres

Opfer ist) eine an sich selbst untadeliche Neigung aufopferst, so wird der Sieg, den du über dich selbst erhalten wirst, desto verdienstlicher seyn. In diesem Fall möchtest du vielleicht glauben, dein kaltblütiger Arzt habe gut operiren und Vorschriften geben, da er die brennende Schärfe seines Messers, und die Bitterkeit seiner Arzneyen nicht aus eigner Erfahrung kenne. Ich will dich nicht länger in diesem Irrthum lassen, Hipparchia. Glaube mir, nur das Bewußtseyn, daß ich nicht schonender mit mir selbst verfare, konnte mir Muth machen, so strenge Forderungen an dich zu thun. Mein ganzes Herz hängt mit der reinsten Liebe an einer Person, die Alles, was liebenswürdig ist, in sich vereinigt. Ich bin überzeugt, sie ist die einzige, mit der ich in der engsten Verbindung glücklich seyn würde. Aber unersteigliche Hindernisse liegen mir im Wege. Heilige Pflichten untersagen mir jeden Versuch, diese Hindernisse zu überwinden. Ich fühle die ganze Stärke dieser Pflichten; aber ich fühle auch die ganze Schwäche der Menschennatur, und der Sieg kostet manchen harten Kampf. — Möge dies Geständniß dich mit der Strenge deines Freundes versöhnen! Zwey unumschränkte Mächte fodern von dem freyen Menschen

unbedingte Unterwerfung, die Nothwendigkeit
und die Pflicht. Wohl dem, der schon so früh
wie du in der Schule der Weisheit an den Gehorsam
gewöhnt wird, welchen er jener nicht entziehen
kann, dieser nicht entziehen darf. Lebe wohl!

Den 28 Sfirrophorion.
